

Schwaz in Tirol -- Zentrum des Bergbaus und der Alchemie im 16. und 17. Jahrhundert

Die in der Spätantike entstandene, von arabischen Gelehrten tradierte und via Spanien und Süditalien dem Abendland bekannt gewordene Alchemie und das ungleich ältere Wissen um die Bergbautechnologie entwickelten sich über Jahrhunderte weitestgehend voneinander unabhängig. Eine neue Situation brachte die Renaissancezeit mit sich, als einerseits der europäische Bergbau eine Blüte erlebte, andererseits humanistisch Gebildete (wie beispielsweise Ärzte, die an italienischen Universitäten studiert hatten) die attraktiven Bergbaustädte besuchten und in ihrem Gepäck alchemistische Literatur mitführten.

Besonders spannend gestaltete sich diese Konfrontation von Alchemie und Montanwesen im Gebiet um Schwaz. Zahlreiche alchemistische Schriften kursierten damals in und um Schwaz in Tirol, so auch eine später „*Alchimi vnd Bergwerck*“ betitelte Rezeptesammlung. Zwischen 1522 und 1533 wurde sie vom Arzt Michael COCHEM in Schwaz und im nicht weit entfernten Hippach im Zillertal abgeschrieben. Auch der Schwazer Gewerke Sigmund FIEGER, der durch seine Laboranten den Arzt THEOPHRASTUS VON HOHENHEIM um 1523 in der Kunst der Alchemie unterweisen ließ, besaß etliche alchemistische Manuskripte.

Ein wichtiges aus Schwaz stammendes Dokument ist die mit der Jahreszahl 1575 versehene Handschrift „*Speculum Metallorum*“, die sich einerseits stark an das Schwazer Bergbuch anlehnt, andererseits rein alchemistische Teile enthält. Autor des montankundlichen Teils war der Silberbrenner Christoph HOFER aus Schwaz, Verfasser der alchemistischen Abschnitte der aus dem sächsischen Erzgebirge stammende Bergmann Martin STURTZ. Auch der mit Sigmund FIEGER weitschichtig verwandte Gewerke Georg III. FIEGER befasste sich mit der Alchemie. Sein auf 1603 datierter „*Gesang von der Materia Prima*“ enthält Anspielungen auf PARACELSUS.

Zwischen 1580 und 1612 scheint Schwaz überhaupt das Zentrum einer paracelsistischen Alchemie gewesen zu sein. Die Liste der Name von Alchemisten, die sich in Schwaz bzw. in unmittelbarer Nähe aufhielten, ist lang: der mit den frühen Rosenkreuzern in Kontakt stehende Benedictus FIGULUS, der Spagyriker Sigmund HÖSCHLIN, die Goldschmiede Steffan VON STADEL und Sebastian SÖLLN, der Haller Münzmeister und Bürgermeister Christoph ÖRBER, der Gewerke Johann Friedrich EGGS. Die herausragende Persönlichkeit unter den Adepten war zweifellos Adam HASLMAYR (1560 – 1630). Dieser war ein Fanatiker, der unzählige paracelsistische Traktate schrieb, alsbald Schwierigkeiten mit dem Haller Stadtarzt Hippolyt GUARINONI bekam und schließlich vom Landesfürsten Erzherzog FERDINAND III. auf eine Galeere verbannt wurde.

HASLMAYRS gleichnamiger Sohn, Adam HASLMAYR jun. (†1666), war vorsichtiger. Er schaffte es, seine alchemistischen Ambitionen mit der von ihm gewissenhaft ausgeübten Dokimasie zu vereinbaren. Er begegnet uns im Jahre 1659 in einem Briefverkehr des Salzburger Erzbischofs Guidobald Graf VON THUN mit dem Leibmedicus Erzherzog FERDINAND KARLS, Gewerken und Alchemisten Dr. Oswald VON RIETH als „*geschworener Probierer*“ in Wattens.

Die Konfrontation der Alchemie mit dem Montanwesen bedeutete letztlich für die Alchemie die Hinwendung zu reproduzierbaren Verfahren, zum Messen, Wägen und Rechnen, machte somit den Weg frei zur *nova scientia*, zur wissenschaftlichen Chemie.

⁶² Adresse des Verfassers/adress of the author: Univ. Doz. Dr. Rudolf Werner SOUKUP, Aspettenstrasse 30, St. 11/7, 2380 Perchtoldsdorf, Österreich
email rudolf.werner@kabelnet.at



Schwaz in Tyrol - Center of Mining and Alchemy in the 16th and 17th Century

Beginning with the the 15th century, classical educated clergymen and physicians had often alchemistic literature with them, when they visited the important mining towns. As a result empirical knowledge was confronted with alchemical ideas. Various formulas were probed; ores, minerals, salts, metals, the bye products of the melting process were all explored for their medical use or risk. This process resulted in a tremendous widening of the traditional preparative, analytical and medico-chemical knowledge and this was the basis for the change from art of alchemy into scientific chemistry.

The confrontation between alchemical ideas and empirical facts can be studied very well in Schwaz in Tyrol, the most famous mining town of the 16th century.

Numerous alchemical writings circulated at that time in Schwaz, e.g. the collection of recipies later called "*Alchimi vnd Bergwerck*". Between 1522 and 1533 it was compiled by the physician Michael Cochem in Schwaz and in Hippach in the Zillertal valley. Also Sigmund Fieger, who instructed PARACELTUS in alchemy, possessed some alchemical manuscripts. An important document is the handwritten "*Speculum Metallorum*", which - on one side - reminds one of the "*Schwazer Bergbuch*" but on the other contains also a pure alchemical treatise.

The list of the names of alchemists which stayed around 1600 in or near Schwaz is long: Sigmund HÖSCHLIN, Benedictus FIGULUS, Steffan VON STADEL, Sebastian SOELLN, Christoph OERBER, Johann Friedrich EGGS. The most prominent Paracelsian adept was Adam HASLMAYR (1560 – 1630). HASLYMAYR came into conflict with the physician of Hall in Tyrol Hippolyt GUARINONI and in the end was banished by Archduke FERDINAND III. His son Adam HASLMAYR Jun. (†1666) became famous for his docimastical knowledge.

